

# Palliativpflege ist weitaus mehr als Pflege

EINE VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT

AUTOR: PALLIATIVPFLEGEVERBAND - KOORDINATION



Erste Nationale Sensibilisierungskampagne der Palliativpflege mit der Botschaft, Palliativpflege ist weitaus mehr als Pflege, eine Verbesserung der Lebensqualität - „Bien plus que des soins“ - „Zorg en zoveel meer“. Die drei belgischen Palliativföderationen, „La Fédération Wallonne des Soins Palliatifs“, die „Federatie Palliatieve Zorg Vlaanderen“ und „La Fédération Bruxelloise des Soins Palliatifs et Continus“, bündeln ihre Kräfte und richten sich gemeinsam an die breite Öffentlichkeit:

Das Hauptziel der Kampagne ist es, ein positiveres Bild der Palliativpflege mit folgender Botschaft zu vermitteln: „Die Palliativpflege verbessert die Lebensqualität des Patienten und seiner Angehörigen, insbesondere, wenn sie frühzeitig in Betracht gezogen wird“. Die Kampagne versucht, Missverständnisse und Ängste in Bezug auf die Palliativpflege zu bekämpfen und das Bewusstsein für die Bedeutung einer frühzeitigen und integrierten Palliativpflege zu schärfen. Leider wird sie heutzutage noch viel zu oft missverstanden. Sie wird in den meisten Fällen nur in Bezug auf die allerletzte Lebenszeit gesehen, verbunden mit negativen Vorstellungen von Verlust der Hoffnung, von Aufgeben, von Lebensverkürzung durch Medikamente, wie Morphium usw. und dem direkten

Eintreten von Tod. Palliativpflege richtet sich an Menschen mit einer nicht heilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung, ..., mit dem Fokus auf eine bestmögliche Lebensqualität in der Zeit, die dem Patienten noch bleibt, (seit 2016 unabhängig von seiner Lebenserwartung): durch Vorbeugung, Befreiung oder Linderung von Schmerzen oder anderen Symptomen. Jede Behandlung wird an den jeweiligen Patienten angepasst, durch Kommunikation und Eingehen auf die Bedürfnisse und Wünsche des Patienten und seiner Angehörigen.

## Somit ist Palliativpflege weitaus mehr als Pflege:

- der Mensch steht dabei im Mittelpunkt und nicht nur seine Krankheit
- sein Umfeld wird mit unterstützt
- ist umso wirksamer, wenn sie frühzeitig eingeführt wird
- es ist ein Recht für alle, gleich welchen Alters, Krankheit und Lebenserwartung
- ist möglich zuhause, im Krankenhaus und in anderen Einrichtungen

Palliativpflege bedeutet nicht gleich Tod, sondern Lebensqualität, sie wird zum Ziel der Bemühungen, den Tagen mehr Leben zu schenken trotz der unheilbaren Krankheit, leben bis zuletzt. Indem der Patient in den Mittelpunkt

gestellt wird, indem ihm zugehört wird, möchte die Palliativpflege es ermöglichen, die kleinen Freuden des Lebens zu genießen: die Glücksmomente mit der Enkelin, die tröstende Gegenwart des Haustieres oder ein Moment der absoluten Entspannung in der Badewanne. Die verschiedenen Einzugskanäle der Kampagne (Plakate, Radiospots, soziale Netzwerke, Videos, Bildschirme in einigen Apotheken...) werden die Öffentlichkeit vom 03.03. bis 03.04.2020 auf eine ganz neue Website umleiten: [www.bienplusquedesoins.be](http://www.bienplusquedesoins.be) oder [www.zorgenzoveelmeer.be](http://www.zorgenzoveelmeer.be).

## Die Website entmystifiziert vorgefasste Meinungen und weist die Öffentlichkeit auf zusätzliche Informationsquellen hin:

- Mit wem sollte ich sprechen? „Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt“.
- Wo kann man Informationen erhalten? Links zu den Websites von Verbänden und Palliativpflegeplattformen.

Für deutschsprachige Informationen besteht die Möglichkeit sich an den Palliativpflegeverband der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu wenden, Hufengasse 65, 4700 Eupen, Tel. 087/56 97 47 oder [www.palliativpflegeverband.com](http://www.palliativpflegeverband.com) oder auf Facebook.

# Kreativwettbewerb



zum Thema:

## „Palliativpflege - Vom Leben und Loslassen“

Hierzu können jegliche künstlerischen Darstellungen eingereicht werden – von Fotografie, Plastik, Collage bis hin zur Malerei oder anderes - alles ist denkbar.

**Mitmachen kann hierbei jeder.**

**Nähere Infos auf**

**[www.palliativpflegeverband.com](http://www.palliativpflegeverband.com)**



Palliativpflegeverband  
der Deutschsprachigen Gemeinschaft



ostbelgien

**Mehr dazu:** Die Notwendigkeit die Palliativpflege zu entmystifizieren entspricht auch den zahlreichen aktuellen, nationalen und internationalen Empfehlungen. Aus den gleichen Gründen wurden bereits ähnliche Kampagnen in Frankreich, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Kanada, in Australien, ... veranstaltet. Das föderale Expertisezentrum für das belgische Gesundheitswesen (KCE) schlussfolgert, dass 10.000 bis 20.000 Patienten zurzeit in Belgien Palliativpflege benötigen.

**Eine Studie mithilfe des PICT (Palliative Indicator Care Tool ist eine Skala, welche es ermöglicht den Palliativpatienten frühzeitig zu identifizieren) zeigt, dass:**

- 19 % der Patienten im Krankenhaus, fast 1 Patient auf 5, durch den PICT als „palliativ“ identifiziert wurden, mit höheren Zahlen auf Geriatrie und Innere Medizin.
- 14 % in den WPZS (Wohn- und Pflegezentrum für Senioren) als „palliativ“ durch den PICT identifiziert wurden.
- 4 % in der Allgemeinmedizin somit als „palliativ“ identifiziert wurden. Man schätzt, dass im Allgemeinen die Hausärzte 10 Palliativpatienten im Jahr managen.

**Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) erklärt im Februar 2018 in ihrem Bericht, die wichtigsten Hindernisse für Palliativpflege seien:**

- Die falschen Vorstellungen über Palliativpflege
- Die Unwissenheit der politischen Verantwortlichen, der Professionellen und der breiten Öffentlichkeit, darüber, was Palliativpflege bedeutet und welche Möglichkeiten sie dem Patienten und dem Gesundheitssystem bieten.

Die WHO bestätigt, dass die Palliativpflege ihre maximale Wirksamkeit entfalten kann, wenn sie frühzeitig im Verlauf der Erkrankung eingeführt wird und empfiehlt, sie einzubauen in die Kontinuität der Behandlungen (...) indem sie aufgenommen wird in die Vorbeugeprogramme zur frühzeitigen Erkennung und Behandlung. Der Europarat hat 2018 ebenfalls einen Beschluss verfasst über das Angebot von Palliativpflege in Europa: in diesen Empfehlungen wurden die Mitgliedsstaaten aufgerufen die Bevölkerung besser zu sensibilisieren durch die Medien und Informationskampagnen. Es geht darum, die Hindernisse, bedingt durch Erziehung und Haltungen, aufzuheben, indem die Professionellen und die Bevölkerung sensibilisiert werden für eine adäquate Schmerzbehandlung inklusive durch Morphinpräparate.

Das Expertisezentrum für das belgische Gesundheitswesen (KCE) weist in seinem Bericht Ende 2017 hin auf die Wichtigkeit der Information und Sensibilisierung der Bevölkerung bzgl. der Themen: Pflege am Lebensende, Vorausplanung der Palliativpflege, Patientenrechte, usw. Ihre Untersuchungen haben ergeben, dass die vorausgegangenen Überlegungen und getroffenen Entscheidungen rund um die Pflege am Lebensende, ein wirksames Mittel ist gegen eine unangepasste Behandlung am Lebensende. Für weitere deutschsprachige Informationen stehen die Mitarbeiter des Palliativpflegeverbandes der Deutschsprachigen Gemeinschaft sehr gerne zur Verfügung. [www.palliativpflegeverband.com](http://www.palliativpflegeverband.com) oder Tel. 087/56 97 47 oder auf Facebook.